

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ten Bauernkrieg (1626) geht die Stadt in Flammen auf; ein Brand im Jahre 1770 zerstörte das Schloß zum größten Theile.

Auch heute hat Steyregg keineswegs den Charakter einer Stadt. Unter der malerischen Schloßruine, die seit 1635 im Besitze der Weizenwolf ist, liegt ein kleiner Marktplatz; ihn und ein paar kurze Gassen umgürten Stadtmauern, die teilweise noch gut erhalten sind; auch ein Thor hat sich gerettet. So entbehrt also auch das Kleinchen unter den Städten unserer Heimat nicht ganz der Schönheiten alter Plätze.

Grein.

Die Entstehung der Kleinstadt Grein und der drei Märkte Struden, St. Nikola und Sarmingstein auf einer Flußstrecke von weniger als zehn Kilometern hat darin seine Ursache, daß sich hier im Schwall, Strudel und Wirbel der Donauschiffahrt große Hindernisse in den Weg stellten. Bei dieser gefährlichen Fahrt war die Mitnahme einheimischer Lotsen, welche die Tüde des Stromes genau kannten, recht vorteilhaft. So mag Grein als Schifferniedlung uralte sein.

Die Pfarrkirche gehörte im Jahre 1147 zum Kloster Säbnich; von ihr hören wir weiter, daß sie gelegentlich der böhmischen Einfälle im Jahre 1486 mit hohen Mauern umgürtet wurde.

Das Urbar der Babenberger, das zwischen 1220 und 1240 entstand, nennt Grein bereits einen Markt (forum und 37 beneficia). Seine Gründer mögen die Grafen von Klamm gewesen sein, deren Güter im Jahre 1217 auf die Babenberger übergingen.

Kurze Zeit vorher (1215) werden auch ein Richter und Bürger des Ortes genannt.

Albrecht II. (1330—58) erneuert dem Markte Grein sein Stapel- und Strandrecht und Herzog Siegfried verleiht ihm um 1468 ein Wappen, das die gefährlichen Donaualtippen abbildet. Unter den Präsidenten, denen Grein 1489 verliehen wird, erhält der Ort im Jahre 1491 sein Stadtrecht. Zwei Jahre später wird auch mit dem Bau einer mächtigen Burg, wahrscheinlich an der Stelle eines älteren Baues begonnen. 1621 geht die Greinburg in den Besitz der Grafen von Meggau und 1823 des Herzogs von Sachsen-Koburg über. Da ein Brand im Jahre 1624 die Stadt zum großen Theile zerstörte, hat sich von alten Bauten wenig erhalten. Heute ist